

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 51

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

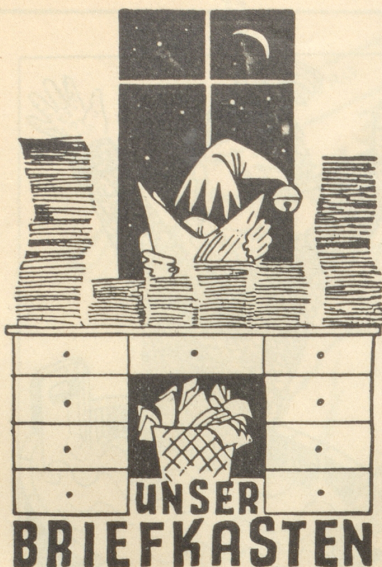
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch ein unberühmter Optimist

Lieber Nebelspalter!

Daß es auch heute noch echte Optimisten gibt, das glaubte ich mir nun endlich aus dem Kopfe treiben zu können. Doch da werde ich eines bessern belehrt. Kommt ein Kollege zu mir, als ich eben die Neusten gelesen habe und immer noch aufgeregt und ungehalten bin ob der Nachricht, daß unser freundliche Nachbar gewillt sei, politisch einsatzbereite Studenten nach den schweizerischen Hochschulen zu verpflanzen, damit man sich auch an dieser Stätte nicht über eine Vernachlässigung seinerseits zu beklagen habe. In redlicher Empörung erkläre ich dem Kollegen, daß da nur eine Einreisesperre am Platze sei und schlage noch weit energischere Maßnahmen vor. Doch zu mei-

nem großen Erstaunen regt sich mein Kollege (zu allem noch ein großer Nazifeind) gar nicht auf, im Gegenteil erwidert er mir mit verklärtem Gesicht: «Nä nei, die soll mer nur ine loh und dänn halt luege ume z'näh!

Mir aber wurde schwindelig!

P. E.

Der glaubt halt noch an die Gemütlichkeit, und meint vielleicht, diese Studenten kommen zu uns wegen dem guten Schweizerbier oder wegen der freien Wissenschaft. Ihr Kollege ist wohl Mitglied des «Klubs der Harmlosen».

Geographie schwach!

Lieber Spalter!

Hättest Du die Güte, dem Rätselentdecker Amen-Letten-Ernstli mitzuteilen, daß ich mich an einem der nächsten Sonntage zwischen 10 und 11 Uhr gerne gratis zur Verfügung stellen würde, um ihm den Begriff vom linken und rechten Ufer des Zürichsees beizubringen. Vor ein paar Tagen fuhr ich nämlich bei der Station Letten vorbei, aber damals war sie bestimmt noch an der Rechtsufrigen. — Nüt für unguet! Bertl.

Eine weitere Zuschrift in gleicher Sache lautet:

An den Rätsel-Ernstli im Spalter Nr. 47!

I bi nöd Diabetiker und fanatische Rächtschreiber, aber für eus linggi Seebuebe ghört d'Schtazion «Lätte» zue der rechtsufrige Seebahn.

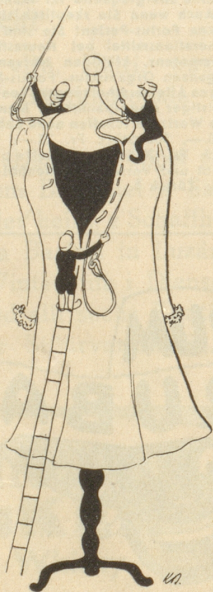
Auflösung: rächti - Amen - Lätte.

Mit Säu-Seebuebegrüß!

O. S-li, am linggen Ufer.

Auch in Nyon empört sich ein Zürcher über «solche geographische Unkenntnisse». Wir unsererseits regen uns wegen sowas nicht sonderlich auf. Wir betrachten sie vielmehr als unvorhergesehene Intelligenzproben für die Leser!!

Bänziger



«Einsatzbereit»

über die Bedeutung dieses Wortes erhalten wir von Berlin diese absolut beruhigende Definition.

«Unterm Lindenbaum»

Lieber Nebi!

Schon lange wollte ich Dich einmal mit einem Artikel aus meiner Schreibmaschine (lies Feder) «beglücken», doch hatte ich leider nie Zeit dazu (Zeit = Witz und Humor). Ich lese zwar Dein wirklich erstklassiges Blatt regelmäßig und sende es dann zudem noch in die Tropen, in meine zweite Heimat, nach Afrika. Deshalb brauchst Du Dich nun aber nicht zu kratzen und die gewissen Bewegungen des Baumsteigens mitzumachen, ich bin also nicht ein «asligler».

Nun aber zur Sache: Beiliegend ein kleines Artikelchen der «Tat» (Unterm Lindenbaum), das sehr gut ist. Auf der andern Seite ist aber der Roman von «Leslie Ford». Isch das öppen ein Innerschweizer? Wenn das stimmen täte, dann wäre mein Bart insofern nicht ganz komplett, als der Name «Leslie Ford» ein viel zu schöner Name für einen Schweizer Schriftsteller wäre.

Wenn dem aber nicht so ist, wenn Leslie Ford «Made in U.S.A.» wie ich befürchte, dann wäre es nötig, wenn ein Artikel wie «Unterm Lindenbaum» den «Tat»-Redaktoren unter die Nase gestreckt würde.

Wo bleibt die Tat?

Bunggerli.

Leslie Ford kann auch ein Engländer sein. Item, es gibt ja wirklich genug Schweizer Schriftsteller, die auch etwas Rechtes können. «Bunggerli» hat recht.

Anschließend auszugsweise der Artikel «Unterm Lindenbaum» aus «Die Tat»:

Vergangenen Samstag wurden die Briefkästen aller Häuser unserer Stadt mit einem illustrierten Romanheft, «Unterm Lindenbaum», geziert.

Hausfrauen — Schweizerfrauen! Schaut euch diesen «Lindenbaum» genauer an. Müßt ihr da nicht voll Empörung sagen: Nein, solchen Schund lesen wir nicht! Das wäre direkt geistige Landesverteidigung im verkehrten Sinn. So etwas ist unser gar nicht würdig, Ueberlegt euch: 72 Heftli zu 35 Rp. = 25.20 Fr. für ein paar lumpige Romane! Was könnt ihr für 25 Fr. nicht alles kaufen an wertvoller, echt schweizerischer Lektüre! Denn — was der Gipfel ist — acht Tage nach der Schweizerwoche, bei der gegenwärtigen politischen Lage, wagt es eine «Buchhandlung» in Zürich, uns ein solches Produkt aus dem Dritten Reich zuzusenden! Und wenn sich unsere Behörden nicht gegen solchen Unfug wehren, ist es an uns selber, diesen Schund ganz energisch abzulehnen.

Es gibt nur eine Antwort auf eine derartige Belästigung: In den Ofen mit solch ausländischen Produkten, die unser gutes, bodenständiges Schweizertum untergraben wollen! — Man spricht so viel von «geistiger Landesverteidigung». Gut! Aber denkt daran, ihr Schweizerfrauen: Du, ich, wir alle können, ja, müssen mitwirken an diesem geistigen Aufbau. Nicht mit großen Worten — im Kleinen fängt's an: in häuslichen Dingen, und dazu gehört die sorgfältige Wahl eines gesunden, schweizerischen Lesestoffes. «Die Tat»



Kritik

«Wovon leben Sie?»

«Ich zeichne ab und zu!»

«So — — — zu auch?»

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!